

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

heiligen Kirche nicht nach Hause, sondern gerade in's Wirthshaus sich zu begeben, und dort mit den gemeinen Menschen verweilend zu trinken und Geistlichen nicht geziemende Redensarten zu führen." Dann schreibt er ihnen vor, wie sie sich zu kleiden und zu benehmen haben, wenn sie in die Stadt kommen und droht alle diejenigen gehörig bestrafen zu wollen, welche schmutzig an Kleidung und mit ungekämmten Haaren öffentlich sich zeigen würden.

So sah die Gesellschaft aus, in deren Mitte der vornehme Mann Schaguna die Bahn der Öffentlichkeit betritt; aber er schämte sich seiner Umgebung nicht, denn er fühlte das Bedürfniß, sie allmählich zu sich zu heben und seiner würdig zu gestalten. Schaguna war kein Siebenbürger und auch kein Daco-Rumäne. Er entstammte (geboren zu Miskolcz am 1. Jänner 1809) einer macedo-rumänischen Familie, welche im XVII. Jahrhundert aus Grabova auswandernd, sich erst in Galizien niederließ und später nach Ober-Ungarn übersiedelte. Sein Vater Naum war ein wohlhabender Kaufmann zu Miskolcz, wo Schaguna auch seine Studien bis zur VI. Gymnasial-Classse fortsetzte. Nach dem Tode seines Vaters kam Schaguna nach Pest, zu seinem Onkel Athanasius Grabovszki, einem reichen Kaufmann, der mit den besten Kreisen seines Adoptiv-Vaterlandes in Beziehung stand. Hier, im Hause seines Onkels, erlernte Schaguna auch die rumänische Sprache, die er früher nicht kannte, und hier wurde er über den verwahrlosten Zustand seiner Nation, die er nie gesehen hatte, eingehend unterrichtet. Im Alter von 21 Jahren, nach Beendigung seiner Rechtsstudien (1829), faßte er den Entschluß, sein Leben seiner Kirche zu widmen, und Bischof Manuilovic, ein Freund seines Onkels, nahm ihn zu sich nach Werchez. Nach Beendigung der theologischen Studien legte er dann, am 1. November 1833, im serbischen Kloster Hoppova das Ordensgelübde ab und nahm statt des Tauf-